Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

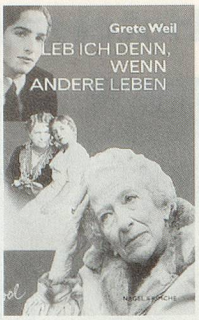
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marcello D'Orta (Herausg.)
In Afrika ist immer August
60 Schulaufsätze neapolitanischer Kinder
Diogenes Verlag, Zürich, 146 S., Fr. 12.80

Marcello D'Orta ist Grundschullehrer in einer Vorstadt Neapels und hat aus 60 der witzigsten und erstaunlichsten Schüleraufsätze, die ihm im Verlauf seiner Arbeit unter die Augen gekommen sind, ein Buch gemacht. Da es in dieser Zeitlupe massgeblich auch um das Kennenlernen anderer Generationen geht, möchte ich das Werk unseren Leserinnen und Lesern wärmstens empfehlen, um so mehr als sich damit nicht nur eine farbige, lebendige Welt von Kindern eröffnet, sondern gleichzeitig auch ein Einblick in die Lebensbedingungen Süditaliens gewonnen wird. Keine soziologische Untersuchung könnte ein klareres oder frischeres Bild liefern. Dem Charme und der Logik von Kindern kann man sich bekanntlich schwer entziehen. Oder können Sie sich eine treffendere Definition der Schweiz vorstellen als diese: «Die Schweiz ist ein kleines Land Europas, was neben der Schweiz, Italien, Deutschland, der Schweiz und Österreich liegt. Es hat viele Seen und viele Gebirge, aber das Meer fliesst nicht in der Schweiz, vor allem in Bern nicht.»? *ny*

Christine Nöstlinger
Liebe Tochter, werter Sohn!
Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 160 S., Fr. 9.90

Emma K., eine Frau von 75 Jahren, geht mit offenen Augen durch die Welt. Sie kann sowohl über lustige Vorkommnisse lachen wie sich über Unvernunft ärgern. Und dabei gibt sie sich grosse Mühe, sich nirgendwo einzumischen. Genau wie sie selbst sollen auch die «Jungen» ihre eigenen Erfahrungen machen dürfen. Doch es fällt der Mutter und Grossmutter oft schwer, immer auf den Mund zu sitzen. Es ärgert sie, wenn sie sieht, wie ihre Tochter niedergeschlagen ist, weil sie sich von ihrem Mann ausgenützt vorkommt und sich von den halbwüchsigen Kindern tyrannisieren lässt. Anstatt ihre Gefühle auszusprechen und sich zu wehren, klagt diese über ihr Schicksal und bemitleidet sich selbst. Auch kann Emma K. nicht verstehen, wie man jedes Jahr all die Strapazen der Ferienvorbereitungen auf sich nimmt, nur um nachher noch erholungsbedürftiger zu sein. Um ihrem Ärger Luft zu machen, schreibt sie ihre Gedanken in Form von Briefen an ihren Nachwuchs auf, immer nach dem Motto: «Der Mensch soll sich nicht allzu ernst nehmen und über sich selbst lachen können.» Eine erfrischende und humorvolle Lektüre für Kinder wie für Eltern und Grosseltern. *tkb*



Grete Weil
Leb ich denn, wenn andere leben
Nagel & Kimche Verlag, Frauenfeld, 256 S., Fr. 38.–

Die heute 91jährige Grete Weil wurde Schriftstellerin, weil sie als deutsche Jüdin nach dem Überleben der Nazizeit das Bedürfnis hatte, das Erlebte mitzuteilen und zu erzählen. Ihre Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt. Sie zeichnen sich durch grosse Schlichtheit und Direktheit, aber auch durch Wärme und Herzenskraft aus. Mit «Leb ich denn, wenn andere leben» legt sie einen eigentlichen Rückblick auf ihr Leben vor. Sie erzählt von ihrer Kindheit in der Welt des jüdischen Grossbürgertums, wo man Deutschland als Heimat empfand und sich viel zu lange nicht vorstellen konnte, wie weit der Hass der Nationalsozialisten auf die Juden letztlich gehen sollte. In Grete Weils Schilderungen wird die Zeit der Verfolgung, die sie selber durch Untertauchen in Holland überlebt hat, greifbar. Ihr Ehemann wurde 1941 deportiert und ermordet. Eindrücklich sind die Passagen des Buches, in denen sie ihr Verhältnis zum Jüdischsein offenlegt. Etwa so: «Und dann ist da noch ein gewisser Stolz: Einstein und Freud waren Juden, Marx, Chagall. Als ob ich irgend etwas mit Einstein, Marx, Freud, Chagall zu tun hätte.» *ny*

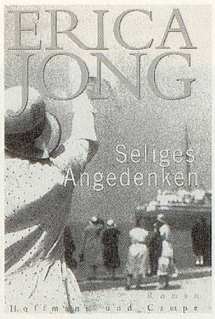
Martin Suter
Small World
Roman
Diogenes Verlag, Zürich, 324 S., Fr. 39.–

Je älter man wird, desto näher rückt die Vergangenheit. Auch Konrad Lang, Mitte sechzig, wird von frühsten Kindheitserinnerungen eingeholt, die ein dramatisches Geheimnis bergen. Lange gelingt es ihm mit ausgeklügelten Plänen, seine Gedächtnisprobleme zu verbergen. Doch bei einem Ferienaufenthalt im Engadin geht Konrad Lang in tiefverschneiter Landschaft verloren und beginnt, zum Pflegefall zu werden. Je mehr er den Bezug zur Gegenwart verliert, desto klarer tauchen seine Kindheitserinnerungen auf. Da er bereits seit damals eng mit der Industriellenfamilie Koch verbunden ist, wird er zum neuen «Hobby» der gelangweilten Schwiegertochter Simone Koch. Zusammen mit einem eigens engagierten Ärzteteam möchte diese die Krankheit aufhalten. Ein neues Alzheimermedikament kommt zum Einsatz. Bringt es Heilung oder eher die Familienverhältnisse im Hause Koch durcheinander? Vor allem Elvira Koch, Senior-Chefin der Koch-Werke, dürfte dies in Unruhe versetzen. Vergnügliche Unterhaltung, spannender Thriller und interessanter, gut recherchierter Einblick in die Alzheimerforschung. *hg*

Marlise Schori
Verliebt mit fünfzig
Frauen erzählen über Lieben und Verlieben in der zweiten Lebenshälfte
Kreuz Verlag, Zürich, 160 S., Fr. 24.40

«Grau ist alle Theorie» sagte sich die Journalistin und Redaktorin Marlise Schori, als sie daran ging, ein Buch über Lieben und Verlieben in der zweiten Lebenshälfte zu schreiben. Sie machte deshalb nicht nur ihr eigenes Erlebnis zum Thema, sondern führte eingehende Gespräche mit einem Dutzend Frauen zwischen 50 und 60 Jahren über deren späte Erfüllung in Liebe und Partnerschaft.
«Reife Männer suchen doch nur junge Frauen», lautet die landläufige Auffassung. «Falsch!» sagt Marlise Schori, «Männer mit Herz und Verstand wissen sehr wohl die Qualitäten einer Partnerin mit Lebens- und Liebeserfahrung zu schätzen.» Die lebendig und lebensklug erzählten «Geschichten, die das Leben schrieb» sind Lebensläufe voller innerer Spannung.
Sie geben Frauen, welche die Mitte des Lebens überschritten haben, Selbstvertrauen und Lebensmut, auch dann, wenn sich im ganz persönlichen Fall vielleicht das späte Liebesglück doch nicht (mehr) einstellt.

ast



Erica Jong
Seliges Angedenken
Roman
Hoffmann & Campe Verlag, Hamburg, 398 S., Fr. 41.–

Vier Generationen Frauen, ein Jahrhundert Geschichte: Die Jüdin Sarah Solomon flieht 1906 vor den Pogromen in Russland und beginnt als Porträtmalerin ein neues Leben in Amerika. Ihre Tochter Salome wird Schriftstellerin und führt in den zwanziger Jahren ein freizügiges und turbulentes Leben in Paris. Salomes Tochter Sally erlebt die Hippiezeit als bekannte Sängerin und zerbricht an Rauschgift und Alkohol. Sara, genannt nach ihrer Urgrossmutter, geht schliesslich ein Jahrhundert später als Historikerin den Spuren ihrer Familie nach und findet so zu ihren eigenen Wurzeln. Erica Jong zeichnet mit Briefen, Tagebüchern, Notizen und Chroniken das Schicksal dieser vier unkonventionellen, eigenwilligen Frauen nach. Diese sind nicht nur durch ihr Mutter-Tochter-Verhältnis miteinander verbunden; sie sind auch geprägt vom jeweils herrschenden Zeitgeist. So entstand ein Buch, das gleichzeitig auch ein Bild von der gesellschaftspolitischen Entwicklung Amerikas in den letzten hundert Jahren entwirft.

uvo

BÜCHERCOUPON 4/98

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

☐	Ex. *Marcello D'Orta* In Afrika ist immer August	Fr. 12.80
☐	Ex. *Christine Nöstlinger* Liebe Tochter, werter Sohn	Fr. 9.90
☐	Ex. *Grete Weil* Leb ich denn, wenn andere leben	Fr. 38.—
☐	Ex. *Martin Suter* Small World	Fr. 39.—
☐	Ex. *Marlise Schori* Verliebt mit fünfzig	Fr. 24.40
☐	Ex. *Erica Jong* Seliges Angedenken	Fr. 41.—

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung (keine Ansichtssendungen) erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

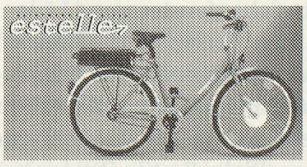
Zu Alice Rivaz' Tod

Die 1901 geborene grosse Westschweizer Schriftstellerin Alice Rivaz ist am 27. Februar 1998 gestorben, einen Tag nach dem Erscheinen des von ihrem Übersetzer verfassten Porträts in der Zeitlupe Nr. 3/98.

Die Urne von Alice Rivaz ist beigesetzt auf dem Genfer Prominentenfriedhof «Cimetière de Plainpalais», wo u.a. auch die Gräber von Jean Calvin und Robert Musil zu finden sind.

Ihre auf Deutsch übersetzten Bücher sind im Lenos Verlag erschienen: «Der Bienenfriede» mit der Erzählung «Bemesst die Zeit», «Schlaflose Nacht», «Wolken in der Hand» als Taschenbücher und die Erzählungen «Aus dem Gedächtnis, aus dem Vergessen» (siehe Seite 61 der letzten Zeitlupe).

Elektrovelo

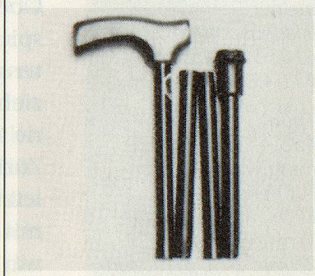


ELEKTROBIKE

Ohne trampeln, ohne schwitzen,
ganz bequem im Sattel sitzen,
's braucht kein Benzin,
fährt ohne Lärm,
ein solches Velo hat man gern.

Auch als Dreirad erhältlich.
Kein Führerschein nötig.
Unterlagen über Tel. 061/461 74 38

Idealer Faltstock
für in die Handtasche
nur Fr. 50.– (plus Versand Fr. 6.–)
keine Nachnahme – volles Rückgaberecht!



Nielsen, Haltenstr., 6064 Kerns
Tel./Fax 041-660 80 01